

# Die Investition deines Lebens

Die Gleichnisse vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle

Mt 13:44-52

## A. Einleitung

---

Mt 13:44-46: **Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.**

**45 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; 46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.** (Lu)

## B. Hauptteil

---

### I. Gott offenbart sich dir aus dem Verborgenen.

Mt 13:44-52: **Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.**

**Ein merkwürdiges Gleichnis.** Und so kurz. Zu kurz! Man möchte gerne nochmal nachfragen. Wieso grub dieser Mensch im fremden Acker? Anscheinend ein Landarbeiter, Tagelöhner. Immerhin „fand“ er den Schatz.

**Das Reich Gottes ist verborgen.** Das ist ärgerlich! Warum zeigt Gott sich eigentlich nicht eindeutiger? Wieso muss man Ihn suchen? Wieso finden manche ihn und manche anscheinend nicht? Die Begegnung mit Gott und Seinem Reich ist nichts was auf der Straße liegt, was sich förmlich aufdrängt, etwas, dem man gar nicht ausweichen kann, in das man geradezu zwanghaft hineingezogen wird. Jesus ist unauffällig – viel zu unauffällig.

Wäre es nicht besser, Er würde viel spektakulärer auftreten? Könnte Er nicht mal durch ein aufsehenerregendes Wunder selbst den skeptischsten Gottesleugner überzeugen und die bis dahin ungläubigen Massen für sich einnehmen? Würde das nicht die ersehnte Antwort für alle Heiden und Atheisten, alle Zweifler und Gegner sein?

Du müsstest nicht mehr grübeln, wie du es deinem Nachbarn plausibel machen könntest, nicht mehr drucksen, wenn dein Kollege wissen will, wieso du sowas glaubst, nicht mehr rätseln, wie du ein Gespräch am besten anfängst. Es wäre alles so einfach! denken wir. Und tatsächlich, dieser Vorschlag ist Jesus schon damals unterbreitet worden. Vom Teufel. (Mt 4:5-7)

**Kein „Pauschalchristentum“.** Doch Jesus vermeidet den großen Auftritt, die triumphale Prachtstraße, die Prominenz eines Stars, der sich abschirmen lässt von der Masse der Menschen, die ihm vielleicht mal vom Straßenrand in seiner Kutsche zuwinken können. Hätten wir Ihn sonst lieben gelernt, wenn Er stets im modischen Purpurmantel dröhnend an der Spitze Seiner Engelslegionen aufgetreten wäre, wie all die Alexanders, Cäsars oder Napoleons der Weltgeschichte es gemacht haben?

**Einer von uns.** Nein, wir haben ihn kennengelernt als den, der sich uns gleich macht, der unsere Einsamkeit, Heimatlosigkeit, Krankheit, sogar unseren Tod teilt. Er ist der Gott, der sich für uns ganz klein macht, so klein, dass Menschen über den

„Acker von Bethlehem, Nazareth und Golgatha“ schreiten können, ohne ihn zu bemerken; Er, dem es dreckiger ging als dir, dem nichts an Leid in dieser Welt erspart blieb. Gottes Reich ist verborgen, doch man kann es finden. Er lässt sich finden! Manche finden ihn überraschend, andere haben etwas gesucht, doch immer ist es eine besondere und überraschende Begegnung. Gott offenbart sich dir aus dem Verborgenen.

## **II. Gottes Reich ist mir mehr wert als alles andere.**

Wusste der Verkäufer, welche Kostbarkeit er in seinem Erdreich hatte? Müsste er es nicht dem Besitzer anzeigen? Ist das nicht Betrug? Wenn er wirklich betrügen wollte, dann hätte er den Schatz ja gleich mitnehmen können. Doch er vergrub ihn wieder und brachte den Acker rechtmäßig in seinen Besitz.

**Das Reich Gottes ist unendlich kostbar.** Doch es geht jetzt nicht um die juristische Klärung, wem der Schatz gehört und wer was hätte machen dürfen. Jesus sitzt doch nicht in einer Vorlesung für Rechtsgelehrte. Ein Gleichnis hat *einen* Vergleichspunkt, und der ist: das Himmelreich ist unendlich kostbar, es ist jedes Opfer wert. So kostbar, dass man es nicht neben anderen Dingen noch in seinem Leben unterbringen kann. „Das Reich Gottes ist nicht ein Gut neben anderen – nicht ein Wert neben anderen – ist nicht etwas, was auf der gleichen Ebene mit anderen Werten liegt, sondern steht allem anderen gegenüber, und zwar so radikal gegenüber, wie ewiges Leben und diesseitiges Leben.“ Ich habe das Reich Gottes entdeckt, gewittert, geschmeckt, und da will ich jetzt hin! Vgl. Paulus:

Phil 3:7-8: ***Aber seit ich Christus kenne, ist für mich alles wertlos, was ich früher für so wichtig gehalten habe. 8 Denn das ist mir klar geworden: Gegenüber dem unvergleichlichen Gewinn, dass Jesus Christus mein Herr ist, hat alles andere seinen Wert verloren. Ja, alles andere ist für mich nur noch Dreck, wenn ich bloß Christus habe.*** (Hfa)

Dieser Schatz steht für das Himmelreich. Und Jesus malt uns das Himmelreich in einer neuen Farbe vor Augen: als ein Schatz. Eine Kostbarkeit. Eine Sache von unanschätzbarem Wert. Und hier setzt Jesus den Hebel für Seine Vergleichspunkte an. Das Reich Gottes ist etwas Begehrtes. Wie ein Schatz. Etwas, das unser Leben schlagartig ändert. Etwas, das unsere ganze Situation umstellt. Wenn du diesen Schatz gesehen hast, dann ist er dir nicht mehr egal. Dann kannst du nicht mehr einfach so weitermachen, weitergraben, weiterarbeiten im Dreck des Lebens; nein, du hast jetzt etwas gesehen; du hast Witterung aufgenommen, wie dein Leben anders werden könnte, ganz anders, neu! Wer das Himmelreich sieht, erkennt, versteht, schmeckt, der geht nicht einfach zur Tagesordnung über; der weiß jetzt, dass muss ich haben, da will ich hin, das lasse ich jetzt nicht mehr aus der Hand. So verkauft dieser Mensch alles andere, was er hatte. Das war zunächst eine erhebliche Umstellung. Aber er wusste, dafür bekomme ich etwas, das viel wertvoller ist. So ist das mit dem Himmelreich. Es ist mehr wert als das, was man gibt. Das Himmelreich ist mehr wert als alles andere.

Und du hast dich am Anfang vielleicht geärgert. Wieder mal ein Stein im Weg! Wieder mal ein Hindernis, in dem sich der Pflug meines Lebens verhakt! Ich versuche hier, gerade meine Bahnen zu ziehen, und dann wieder einer dieser lästigen Knüppel zwischen den Beinen, dieser sinnlosen Klötze, dieser harter Schicksalsbrocken, die mir das Leben hinwirft. Warum passiert mir das? Warum verläuft mein Leben nicht leichter, angenehmer, geschmeidiger?

Dann merkst du erst, wie ein Problem zum Wegweiser zu Jesus hin wird. Wie sich eine Krise als Chance entpuppt. Wie die Not dir die Tür zum Himmelreich öffnet. Gottes Reich ist mir mehr wert als alles andere.

### **III. Gottes Reich ist erstrebenswert.**

Mt 13:45f: ***Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; 46 als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.***

**Auf der Suche.** Ein Perlenhändler begutachtet die Angebote. Nein, er kauft nicht jede Perle; auf schöne Exemplare kommt es ihm an. Und da liegt sie: Die Größe, die Reinheit, der Glanz! So etwas habe ich schon lange gesucht! Es ist nicht erkennbar, was der Kaufmann mit der Perle machen will. Möchte er sie einfach nur haben, besitzen, genießen? So hört es sich fast an. War er ein Kunstliebhaber? Ging es ihm um den ideellen Genuss? Das ist es mir wert! Und dann will ich natürlich gleich wissen, wo er jetzt schlafen wird, in welchem Topf er sein Essen bereitet und wie seine Familie sich kleidet, ja, wovon er denn jetzt leben wird. Der Anblick der Perle wird da nicht reichen. Mir ist das Gleichnis zu kurz!

Oder möchte er sie zu einem höheren Preis weiterverkaufen? Aber das wäre doch Wahnsinn! Eine Spekulation, die alles auf *eine* Perle setzt!? Ist das vielleicht der Grund, weswegen sie bislang niemand gekauft hat? War niemand bereit, alles loszulassen, um an diese Kostbarkeit zu kommen? Lassen deswegen viele Leute das Himmelreich links liegen? Weil es sie zu viel kosten würde? Weil ihnen Christusbefolgung zu radikal vorkommt? (Vgl. Reicher Jüngling). Ja, Jesus war radikal. Und Jesus ruft Menschen in die radikale Nachfolge. Christwerden kann man nicht nebenbei, wenn es mal passt. Man ist auch nicht Christ im Nebenberuf oder in der Freizeit. Christus nimmt seine Nachfolger ganz in Beschlag. Er ruft sie in ein radikal neues Dasein. Mit Jesus wird nicht nur irgendeine Seite in deinem Lebensbuch umgeblättert; es wird nicht einmal ein neues Kapitel aufgeschlagen; es wird ein neues Buch geöffnet und beschrieben.

**Sehnsucht.** Jesus will eine Sache auf den Punkt bringen. Sehnsucht ist sein Thema. Die Suche nach etwas ganz Besonderem. Etwas, das mir mehr wert ist als alles andere. Was suchst du? Was ist dir etwas wert? Was erstrebst du? Jeder Mensch, der noch lebt, sucht etwas, strebt nach etwas. Wer nichts mehr erwartet, der hat schon aufgehört zu leben. Es gibt praktische Bedürfnisse, es gibt auch spirituelle Bedürfnisse. Die Suche nach Leben, nach Sinn, nach Bedeutung. Das darf dir etwas wert sein. Dafür lohnt es sich, etwas zu investieren, sogar zu opfern. Das Himmelreich ist jeden Einsatz wert. Gottes Reich ist erstrebenswert.

### **IV. Gottes Reich zu finden macht Freude.**

Beide Gleichnisse sprechen von der großen Freude des Himmelreiches. „Vor Freude“ ging er hin und verkaufte alles, (um den Acker zu erwerben). Nicht aus dem Lassen liegt der Ton, sondern auf dem Bekommen; nicht auf dem „das darf man nicht“, sondern „das brauch ich nicht mehr“; nicht auf dem Verzicht, sondern auf dem Gewinn. Zu viele Menschen denken beim Christsein an das, was sie dann alles nicht mehr dürfen, und, mal ehrlich, manchmal geht auch unser Blick in schwachen Minuten neidisch zu der Unbekümmertheit der Gleichgültigen und Gottlosen, die sich scheinbar überhaupt keine Gedanken über Gott und Seine Gebote zu machen brauchen.

**Apg 20:24: *Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, wenn ich nur meinen Lauf vollende und das Amt ausrichte, das ich von dem Herrn Jesus empfangen habe, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.***

**Sterben und Neuanfang.** Das ist gemeint mit, „sich selbst sterben“ oder „seinem alten Leben sterben“. Es geht um einen Neuanfang. „Es gibt nichts, was Jesus nicht verwandelt, wenn er in unser Leben tritt.“ Die Bibel spricht in radikalen Worten vom Christwerden, von der Lebenswende hin zu Jesus. Sie versucht erst gar nicht, den Tatbestand abzuschwächen, geschmeidiger zu formulieren, annehmbarer zu machen. „Lass dir von Jesus helfen“, „nimm ihn doch auch in dein Leben“, „öffne dich doch für den Segen Gottes“. Nein. Biblische Formulierungen klingen viel radikaler. Christsein ist kein „religiöser Lebenszusatz“, ein „bisschen Religion mitten im Grau des Alltags und in der Härte des Leistungskampfes“, um „das Dunkel der täglichen Misere“ ein wenig aufzuhellen oder um durch ein kleines „Lebenspolster“ mit der Schärfe des Daseins besser fertig zu werden. Gib alles auf! Vergiss, was hinter dir liegt! (Phil 3:13) Gib dein altes Leben in den Tod!

### C. Zusammenfassung und Appell

---

**Vorgeschichte egal.** Der Tagelöhner findet den Schatz zufällig, der Kaufmann hat nach der Perle gesucht. Beispiele: manche finden das Reich Gottes, ohne danach gesucht zu haben (Samariterin, Joh 4; Paulus, Apg 9; Gefängnisdirektor, Apg 16). Andere waren schon vorher auf der Suche (Der reiche Jüngling, Mk 10:17ff; Kornelius, Apg 10; Lydia, Apg 16).

Röm 10:20: *Jesaja aber wagt zu sagen (Jesaja 65,1): »Ich ließ mich finden von denen, die mich nicht suchten, und erschien denen, die nicht nach mir fragten.«*

Am 5:4: ***Denn so spricht der HERR zum Hause Israel: Suchet mich, so werdet ihr leben.***

Das zeigt, wie das Himmelreich leistungsunabhängig zugeteilt wird. Ja, es kostet uns zwar etwas, aber es wird nicht nach Verdienst zugeteilt. Nicht das Vorleben ist entscheidend, sondern Gott tritt in das Leben der Menschen und schenkt Sein Heil. Manche stolpern förmlich über Gott, wenn sich ihr Leben irgendwo verhakt; andere suchen, bis Er sich ihnen endlich offenbart.

„Das Reich Gottes ist das allergrößte Geschenk; nicht etwas, was verdient werden muss.“ Weil Er sich offenbart, wächst beim Menschen in freier Entscheidung der Glaube. Und daraus wiederum erwächst die Entscheidung, dafür alles andere hintenan zu stellen; der „himmlische Besitz hat so viel Wert, dass alles andere dafür hergegeben werden kann.“ Nachgeworfen wird es uns nicht, das Reich Gottes; ergreifen müssen wir es selbst, ja, es kostet uns sogar etwas. Beide geben alles, um in den Besitz des Ackers, bzw. der Perle zu gelangen. Doch was sie bekommen übersteigt alle ihre Vorstellungen.

Das Leben, das Gott für dich bereithält, wird auch deine Vorstellungen übersteigen.

### Fragen:

1. Wo hat Gott dich in der Predigt angesprochen?
2. Wo erlebst du dein Christsein als Verzicht oder Opfer? Wo stehst du noch in Zweifeln, Kämpfen oder Halbheiten?
3. Was ist für dich das Kostbarste, das durch Jesus neu in dein Leben gekommen ist?
4. Wie gehst du mit den radikalen Nachfolgeaufforderungen der Bibel um und wie wirken sie sich in deinem Leben aus?